

# Adventsgottesdienst 2025- Mut

**Song:** Ein Licht in dir geborgen - Gregor Linßen JuGoLo 357 / Wir sagen euch an GL 223  
& Adventskranz entzünden

**Begrüßung / Einführung ins Thema** (Inspiration: Franziskus, Greccio und das erste Krippenspiel)

**Song:** Was schaut ihr nach oben – Thomas Laubach u. Thomas Klima / Ihr Kinderlein kommet GL 248  
oder Stern über Bethlehem GL 261

**Komponierter Bibeltext** mit „Auftritten“ der verschiedenen Rollen (Themenfeld Mut), die „ihren Teil der Weihnachtsgeschichte“ beisteuern und sich zur Krippe stellen. Dabei ggf.: Visualisierung der Statements mit einem Wort auf Schild oder Karton in Krippenszene.

## Die Weihnachtsgeschichte

Und so wurde Jesus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie geheiratet hatten, erwartete Maria ein Kind. Sie war vom Heiligen Geist schwanger geworden.

Josef wollte Maria nicht öffentlich bloßstellen. So überlegte er, die Verlobung stillschweigend aufzulösen. Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel und sagte:

»Josef, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen (›Der Herr rettet‹). Dies alles geschah, damit sich erfüllte, was Gott durch seinen Propheten vorausgesagt hatte.«

Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel ihm aufgetragen hatte, und heiratete Maria.

In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des Römischen Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Jeder musste in seine Heimatstadt gehen, um sich dort eintragen zu lassen.

So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa, denn er war ein Nachkomme von David und stammte aus Bethlehem. Josef musste sich dort zusammen mit Maria einschreiben lassen.

### Statement Josef

*Mein Name ist Josef und ehrlich gesagt: Das habe ich mir ganz anders vorgestellt. Erst die Sache mit meiner Frau, die plötzlich ein Kind bekommt und dann auch noch die Volkszählung. Als ob eines davon nicht schon genug wäre. Alles, was mir passiert ist: mit dem Engel im Traum, Maria und dem Kind ist einfach unglaublich. Mir war alles zu viel. Ich wollte hinschmeißen, aber dann habe ich Mut und Vertrauen gefasst: Wenn Gott einen Plan hat, dann spiele ich mit. Jetzt hoffe ich nur, dass alles in Bethlehem gut wird.*

In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt.

Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen.

In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden.

Plötzlich trat ein Engel zu ihnen. Die Hirten erschrecken sehr, aber der Engel sagte:

»Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der

versprochene Retter zur Welt gekommen. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!«

Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten:

»Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.«

Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten:

»Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was Gott uns verkünden ließ.«

#### Statement Hirte(n)

*Unfassbar! Das war unfassbar. Ich bin ... und Hirte von Beruf. Ein Niemand. Wir Hirten zählen nicht viel in der Gesellschaft. Wir sind in den Augen vieler eine Zumutung. Wir werden gemieden, wo es nur geht und dann das: Engel, die uns erscheinen und von der Geburt eines Heilands sprechen. Gänsehaut pur...*

*Unser erster Reflex war, dass uns sicher kein Mensch dabeihaben will, aber dann haben wir den Mut aufgebracht und wollen doch hingehen. Die Engel sind uns ja wohl nicht ohne Grund erschienen. Anscheinend ist wirklich jede\*r willkommen.*

Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt.

Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach. So wurde Jesus in Bethlehem geboren.

#### Statement Maria

*Es ist geschafft und jetzt der krönende Abschluss trotz miefigem Stall: das Kind, das ich in den Händen halte. Mein Sohn. Unser Sohn. Ohne Josef hätte ich das nie geschafft. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass dieses Baby Gottes Sohn sein soll. Gott traut mir ganz schön was zu.*

*Was wohl noch so alles auf mich zukommen mag? Was heißt es, die Mutter von Gottes Sohn zu sein? Einerseits bin ich gerade dankbar, übergücklich, aber andererseits habe ich auch Angst vor der Zukunft. Angst vor dem, was passieren kann...*

Herodes war damals König. Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und erkundigten sich:

»Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.«

Als König Herodes das hörte, war er bestürzt und mit ihm ganz Jerusalem.

Er rief die obersten Gelehrten des jüdischen Volkes zusammen und fragte sie:

»Wo soll dieser versprochene Retter denn geboren werden?«

Sie antworteten:

»In Bethlechem in Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten«

Daraufhin ließ Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich kommen und fragte sie aus, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. Anschließend schickte er sie nach Bethlechem:

»Erkundigt euch genau nach dem Kind und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm die Ehre erweisen.«

#### Statement Herodes

*Was soll das jetzt? Neben mir, König Herodes, soll jetzt ein weiterer König sein. Das kommt gar nicht in Frage, Prophet hin oder her. Ich bin hier der, der die Macht hat und so soll es auch bleiben. Ich traue der Sache nicht. Wenn da am Ende doch etwas dran ist? Mein Entschluss steht fest: Wenn die Sterndeuter zurück sind, werde ich schauen, dass ich dieses lästige Problem loswerde.*

Nach diesem Gespräch gingen die Sterndeuter nach Bethlechem. Derselbe Stern, den sie schon beobachtet hatten, als er am Himmel aufging, führte sie auch jetzt. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. Als sie das sahen, kannte ihre Freude keine Grenzen.

Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

#### Statement Sterndeuter

*Das kam unerwartet. Ein Stall, Hirten, Ochs und Esel. Kein Palast. Kein Gold und Glitzer, sondern Stroh und Dung. Und doch war da diese Atmosphäre, diese Freude im Raum, diese besondere Stimmung, die sich so schwer in Worte fassen lässt...*

*Hier soll jetzt der neue König geboren sein. Die Zweifel waren groß, als wir uns dem Stall näherten. Aber beim Eintreten wussten wir sofort: Das ist es! Und das muss so! Schnell überreichten wir unsere Geschenke und konnten kaum fassen, welche Gegensätze hier dicht beieinanderstanden: Hirten und wir. Der neugeborene König - im Stall. Wir lassen die Familie jetzt besser in Ruhe. Herodes wird von uns nichts erfahren. Die Welt wird schon früh genug bemerken, was heute hier passiert ist.*

**Song:** Mut - Alexa Feser <https://youtu.be/pbPsAnIIY-4> / Seht ihr unseren Stern dort stehen GL 262

**Letzte Rolle beschreibt Katechet\*in:** Gott in Jesus (Krippenlegung?)

- Gott zeigt Mut und mutet uns etwas zu – wird Mensch. Warum?
- Warum nicht ein strahlendes Licht und eine Stimme aus dem Himmel?
- Mensch – auf Augenhöhe – keine Hierarchie, Gott kommt in die Probleme und Situationen, die eben menschlich sind – Beziehung ist entscheidend im Glauben
- Die Weihnachtsgeschichte mit all ihren Akteur\*innen sitzt mitten im Leben, zeigt, dass der „Himmel“ unter uns ist oder sein kann...

Dann (ggf.) **Transfer** auf die persönliche Situation:

- Brüche an Weihnachten vs. „Heile Welt“
- Klassisch: Weihnachten das Fest der Liebe und Familie, aber Weihnachten will auch zum Mut verleiten (Josef, Maria, Hirten etc. zeigen es)

- Weihnachten ist auch klassisch voll von Tradition, aber eigentlich ist es das Gegenteil zu Beginn (Aufbruch, Zumutung, Wagemut etc.)
  - Welche Botschaften hat dieses „Weihnachten“?
    - Weihnachten ist eben kein Kindergeburtstag
    - Soziale Grenzen (Hirten)
    - Mut zum Aufbruch (Sterndeuter)
    - Menschwerdung = Neue Wege im Glauben (Maria und Jesus)
    - Nicht auf das „oben“ warten, es ist längst schon da (es liegt in deinen Händen, die Botschaft von Weihnachten zu leben/zu erzählen etc.) / Vorbild: Josef ...

**Song:** All das braucht Mut – Christian Möring, Lara Neumann, Judy Bailey u. Rüdiger Glufke / Tragt in die Welt nun ein Licht GL 745

Ggf. Bibelstelle komplett (Wie hörst du sie jetzt?)

**Fürbitten** passend zu den Rollen Josef (Herausforderung), Maria (Erziehung/Familie), Hirten (gesellschaftliche Teilhabe), Herodes (Machtmissbrauch/Macht), Sterndeuter (Kundschafter im Glauben) und Jesus (Kinder & Zukunft).

**Vaterunser**

**Dank/Ansagen**

**Segen**

**Song:** Und ein Licht leuchtet auf - Markus Heßbrügge, Monika Bundschuh u. Jürgen Zach Wurzeln können 378 / O du fröhliche GL 238

## Weitere Songideen

### Pop und Neues Geistliches Lied:

Schenk mir den Mut - Sebastian Maul u. Ronja Lunz,  
 Such Gott von ganzem Herzen - Uta Passarge, Nicola Nitz u. Thomas Klima,  
 Schenk mir den Mut – Sebastian Maul u. Ronja Lunz  
 Caminando va Jugolo 9,  
 Wäre gesangesvoll unser Mund Jugolo 111,  
 Wegweiser Jugolo 126,  
 Ich kenne Gottes Ruf Jugolo 203,  
 Lichtkraft Jugolo 323,  
 Das erste Licht Jugolo 443,  
 Denn dein Licht kommt Jugolo 446,  
 Das Licht einer Kerze Jugolo 451

### Gotteslob:

Kündet allen in der Not GL 221,  
 O Herr, wenn du kommst GL 233,  
 Zu Bethlehem geboren GL 239,  
 Hört, es singt und klingt GL 240,  
 Seht ihr unseren Stern dort sehen GL 262,  
 Ein Licht geht uns auf GL 756

# was schaut ihr nach oben

Text: T. Laubach

Musik: T. Klima

zu Apg 1,1-12

♩ = 102      C                      Dm                      Am                      F

Was schaut ihr nach o - ben?      Him-mel ist      un-ter uns.

5      C                      Dm                      Am                      F

Was schaut ihr nach o - ben?      Him - mel ist un-ter uns.

9      Gsus                      Am                      F

Gott ist he - run - ter ge - kom - men,      hat — sich im Men-schen ge - zeigt,  
Gott kommt aus hei - te - rem Him - mel,      ist — uns in Aus - sicht ge - stellt,  
Wir fal - len aus al - len Wol - ken,      un-ter uns wirkt Got - tes Geist,

12      Gsus              Em                      F                      Em                      A

—      geht an die Rän - der —      ist neu - e Mit - te —      macht  
—      lässt sich ent - de - cken,      in Au-gen-bli - cken      ist  
—      steht uns zur Sei - te, —      dass wir be - zeu - gen:      Wir

17      Dm                      G<sup>4</sup>                      3

sich auf Er - den breit —  
al - les auf — der Welt. —  
sind nie mehr — al - lein. —

# All das braucht Mut 3

♩ = 87



1. Ich fra - ge mich, wie traut man sich dem Le - ben zu ver - traun.
2. Ich fra - ge mich, wie se - he ich, was Hoff - nung ge - ben mag?
3. Ich fra - ge mich, wie lieb ich Dich, wie lieb ich mich zu - gleich.



1. Es ist viel schwe - rer als man glaubt, auf Glau - ben auf - zu - baun.
2. Gott ist schon da, kommt auf mich zu, be - grüßt mich je - den Tag.
3. Seh ich die Welt mit Lie - be an, ent - deck ich: Sie ist reich.



Glau-be und Hoff-nung, die Lie-be da - zu, sie



tra-gen mein Le - ben und all das braucht Mut.

Text (nach 1. Kor 16,13-14): Christian Möring 2024. Musik: Lara Neumann, Judy Bailey und Rüdiger Glufke 2024.

© Text: Strube Verlag, München. © Musik: bei den Urheber:innen